

EDGE
CHANGE
FORM

PEDAGOGY

student's paradise

a fanzine on the
future of learning architecture

FUTURISTIC

DECOLONIZATION

On point

POSITIVE THINKING
& BE THANKFUL

BE

HONEST
+ SENSIBLE

CRAFTING

ART TO BUILD COLLEGE

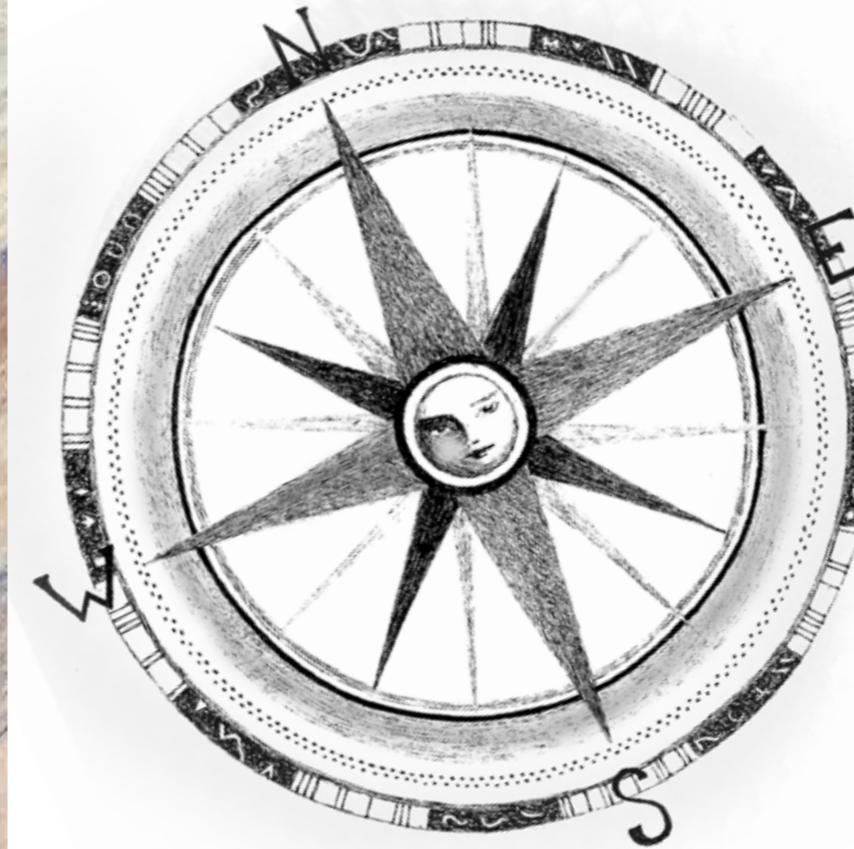
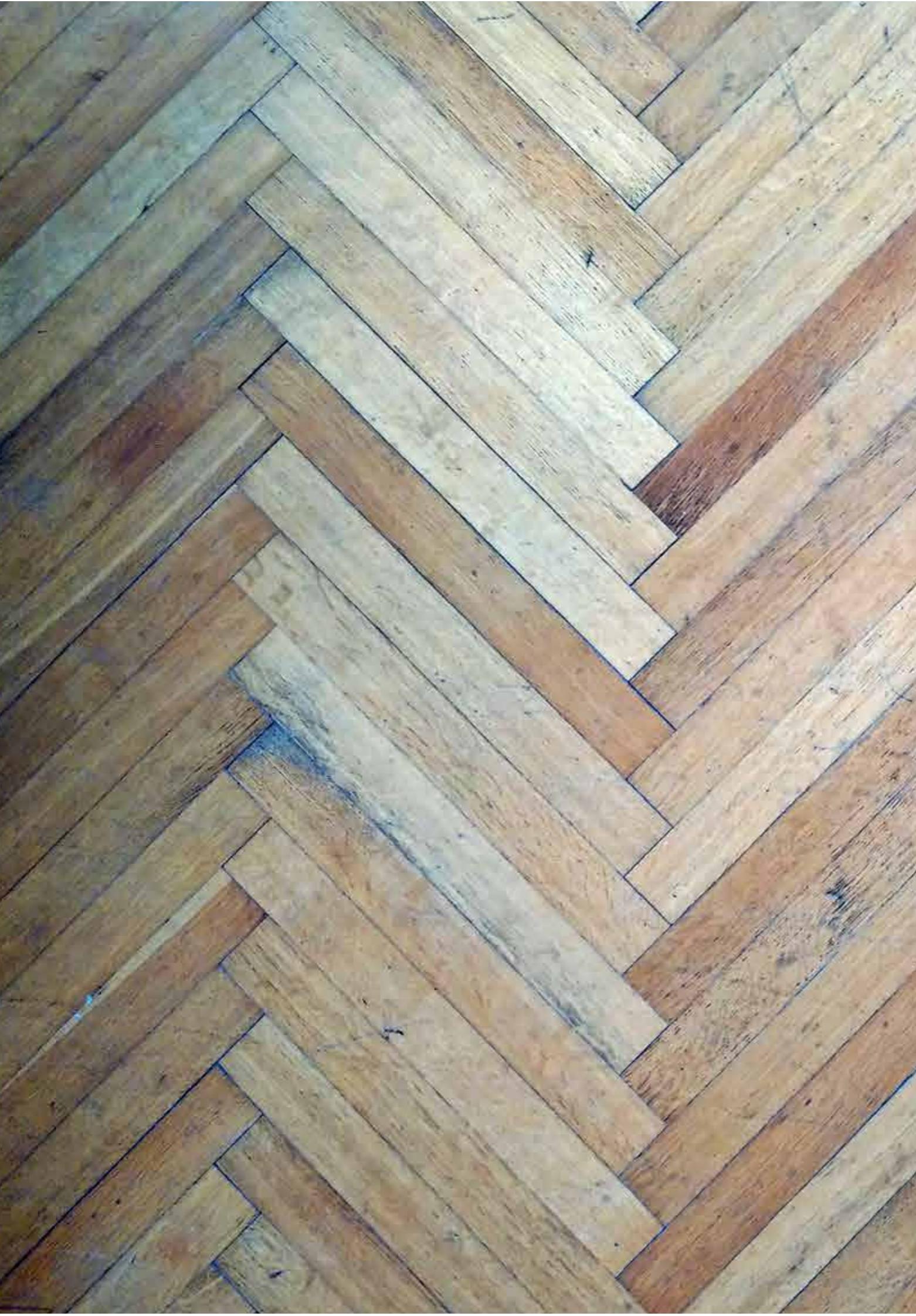
DIY
ARCHITECTURE

SWIMMING Patience

STAY
ON THE
GROUND

TRADITION

A-TEAM



student's paradise
**a fanzine on the future
of learning architecture**

INHALTSVERZEICHNIS

① Learning From The

bauHaus

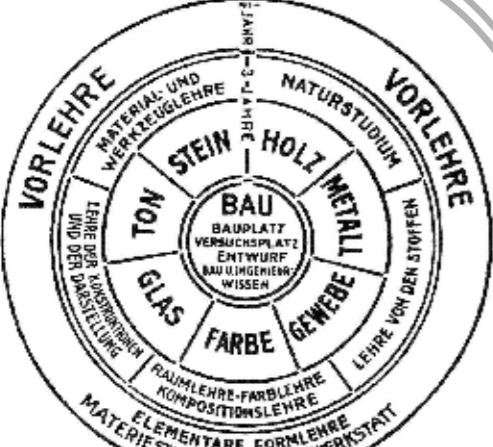
② Round Table

3 art to BuilD Collage

4 A - Team

5 school of panDaS

Learning from the Bauhaus



Unsere neu entworfene Universität lehnt sich stark an die Grundsätze des all bekannten Bauhaus in Weimar

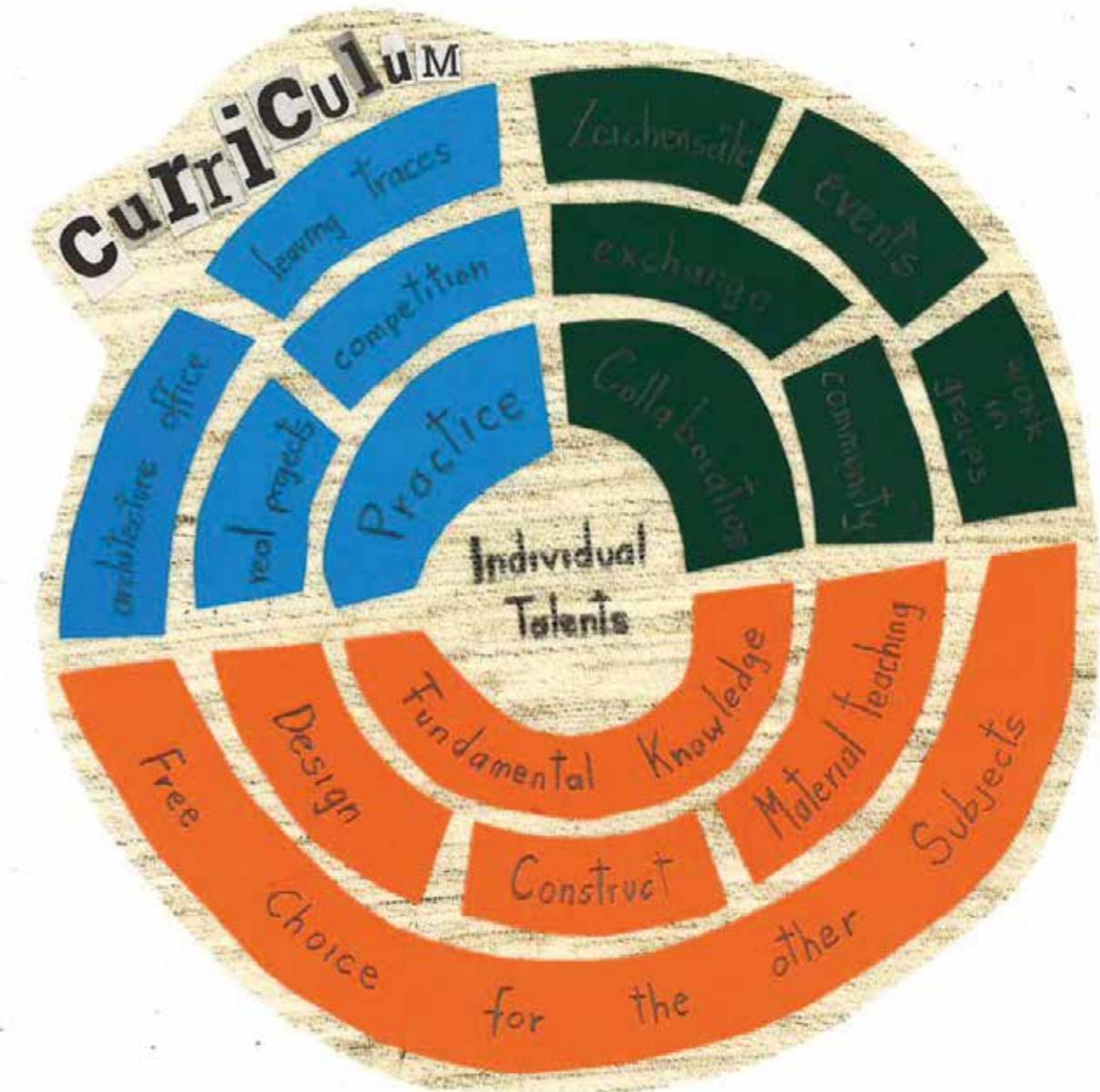
Wir wollen die Architektur als Gesamtkunstwerk sehen und schaffen, indem wir Studienrichtungen der Kunst, der Grafik, sowie der Architektur miteinander verbinden. Dieses „Verbinden“ wird nicht in der Form eines Gebäudes für viele Studienrichtungen umgesetzt, sondern plant man gezielte Projekte mit anderen Studenten, besucht auch die ein oder andere Lehrveranstaltung, um Kontakte zu knüpfen und voneinander zu lernen.

Den genau wie im Bauhaus will man Arbeitsgemeinschaften schaffen und den Unterschied zwischen Künstler & Handwerker aufheben.

Architektur soll greifbar und real gelehrt werden, somit werden Projekte geschaffen die nicht entworfen werden und dann „in der Luft hängen“ sondern fassbar und verständlich sind, das geht vom Entwerfen über die Ausführung bis hin zur Realisierung. Natürlich können nicht alle Projekte gebaut werden, dennoch sollen die Studenten das Gefühl haben ihr Projekt wäre so weit dass es tatsächlich realisiert werden könnte.

An dieser Universität ist es wichtig nicht bloß in einem Raum mit unzähligen anderen Studenten zu sitzen und jemanden zuzuhören, der von den größten Architekten und deren Werken erzählt. Man soll Architekten bestaunen, angreifen, sehen, verstehen und spüren. Dies ist in Form von Praktiken und Auslandssemestern sehr gut möglich, raus aus dem gewohnten Umfeld und rein ins Leben.

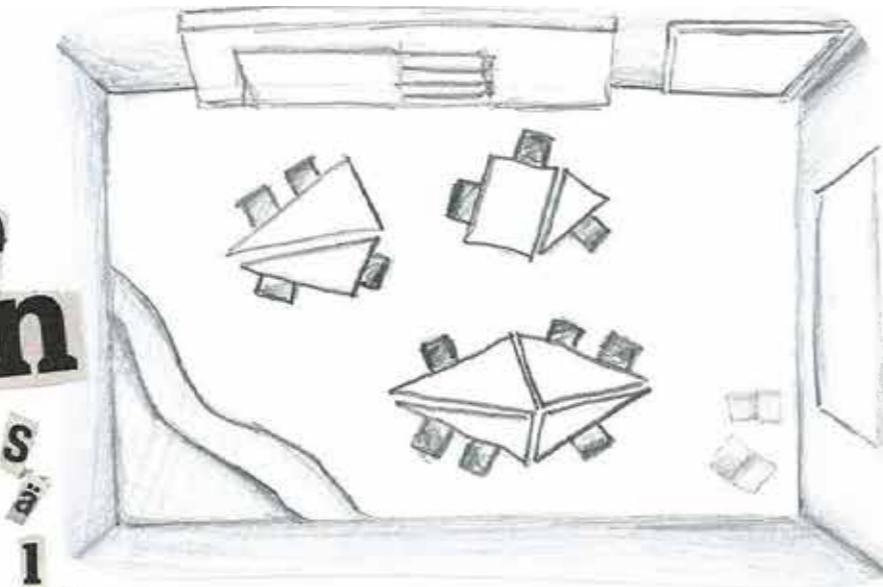
Es ist ebenfalls wichtig für angehende Studenten, die große Bandbreite der Architektur versuchen zu verstehen, und auch von Architekten zu erfahren die sich hierzulande über Wasser halten. Es gibt zusätzlich die Möglichkeit am Unigelände zu wohnen, um so das Gemeinschaftsgefühl noch weiter zu vertiefen, jedoch ist es nicht zwingend.. denn es soll generell kein Zwangsgefühl für etwas entstehen. Jeder Student entscheidet selber welche Richtung er einschlagen möchte und auf was er sich vertiefen will.



Der zentrale Punkt dieser Universität ist und bleibt

Die Individualität des Einzelnen zu fördern!!

zeichnen
für
ALLE



communi

architektur
=
GesamtKunstwerk

Zeichenplatz



feste



feiern



professoren



studenten

ARIS

Rich

IT

ec

R

e

c

u

t

u

r

e

s

t

o

- 1)** a group of people who live and spend time together
2) group of people who work collaboratively
3) to handle with certain matters or substances (like wood, concrete, steal, ...)
4) the possibility to choose subjects by yourself
5) to expand one's knowledge applied into the real world
6) what is ERASUS?

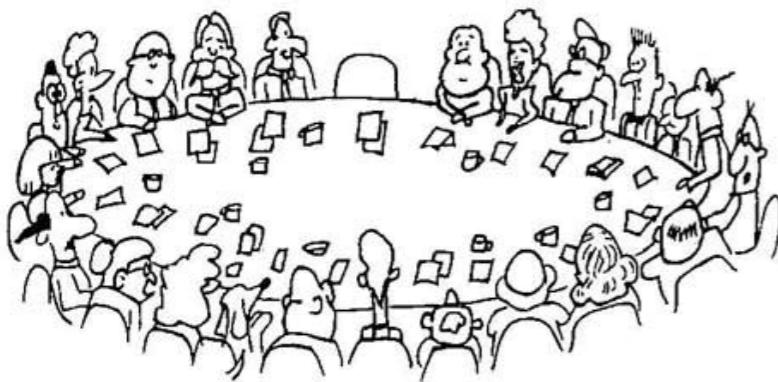
- 7)** working in an office for a certain time to learn more about the crafts/subject you are studying

- 8)** another word for different skills/abilities

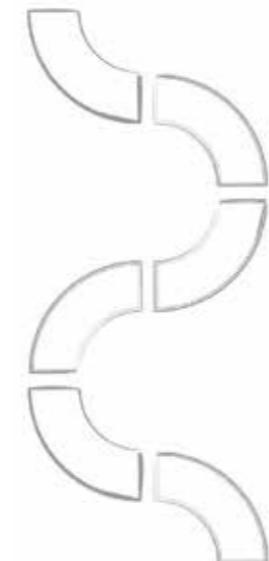
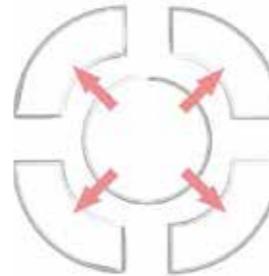
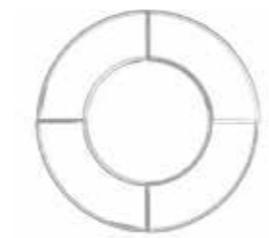
- 9)** realization of the concept, you designed at the university

ROUND TABLE

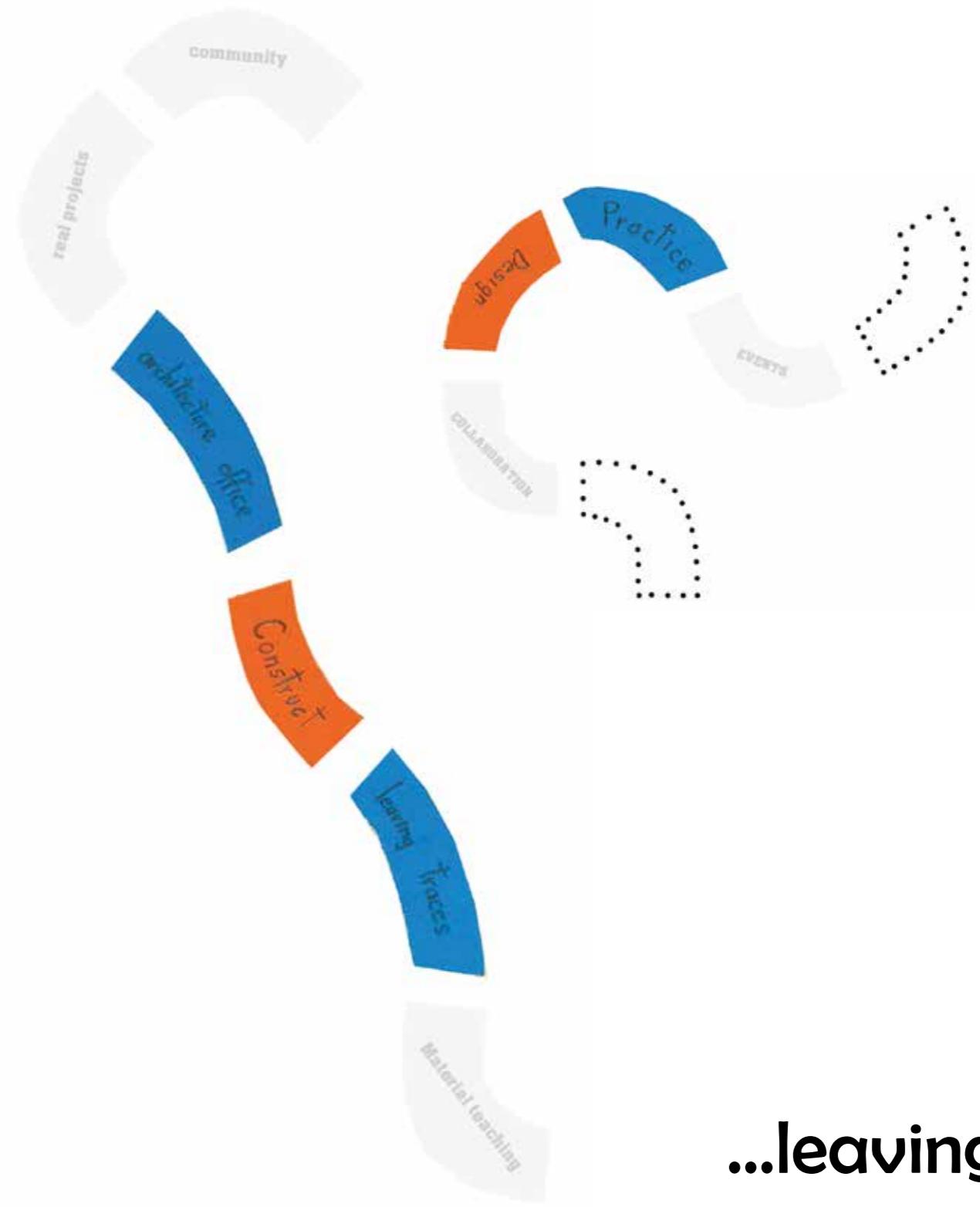
Round Tables are essential and necessary physical devices for exchange. May it be in the lunch break, where students exchange their feelings and thoughts while having a meal, or during the lessons where the round table is the base of production and learning. The difference to the corner tables is that there are no priority sides, because of its round shape, **every member is equally valued** and everyone is invited to show their work and has the same right of speach. Teachers have the same value as the students, he or she should get in the discussion and share her experiences.



The concept of the round table includes the possibility of having smaller pieces that could be rearranged in any order you need. So you can form one big round table for exchange and discussions or you form several little tables for working in concentrated groups. This concept also reflects the structure of the curriculum, which can be arranged by every student personally and as they like.

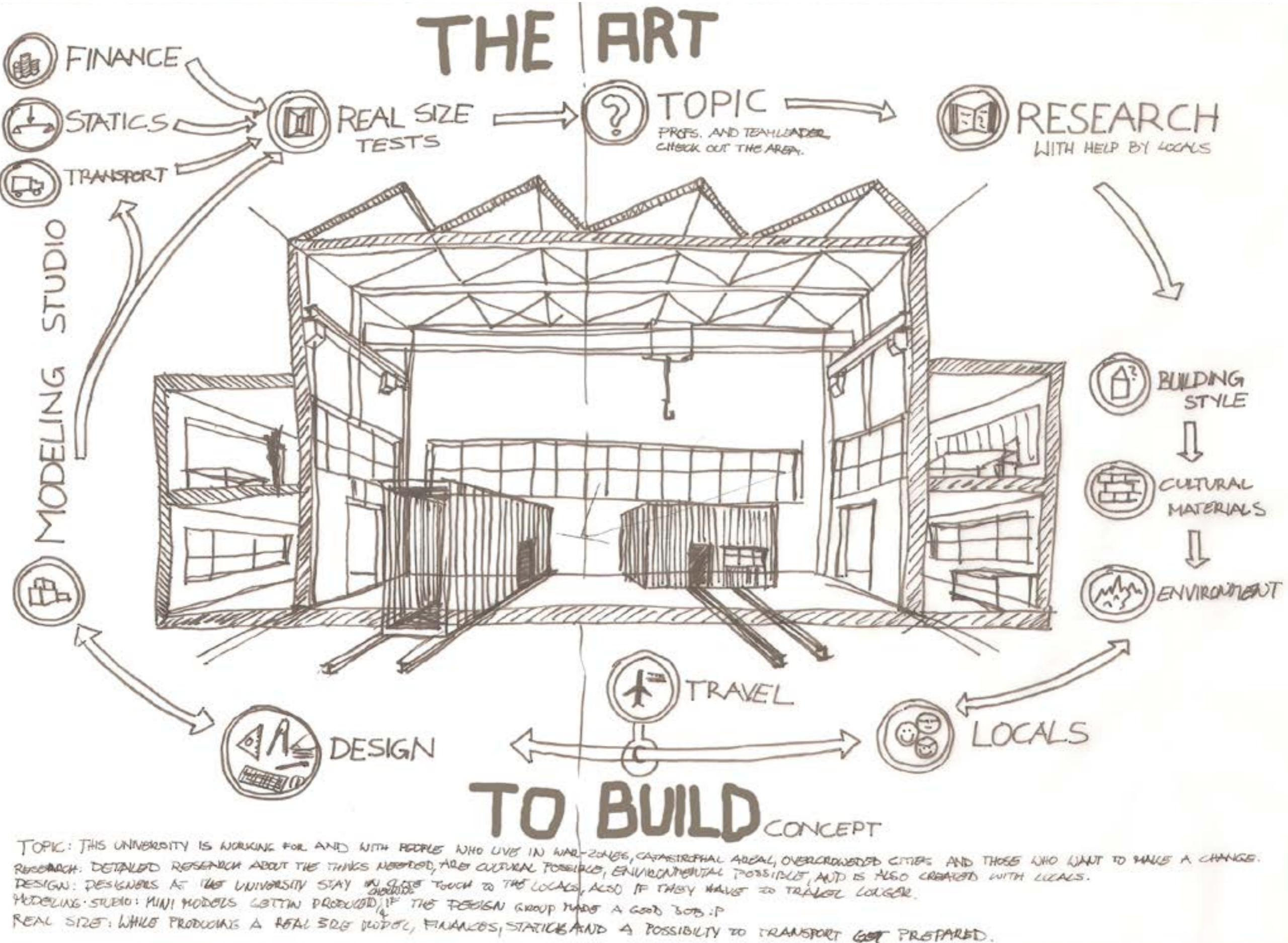


Free Choices...



IN the IZK - Public Library/Research room you can already find one of those, made by the students in the SoSe 16

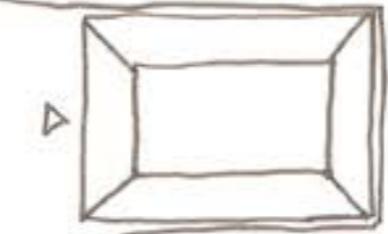
...leaving
traces



THE ART

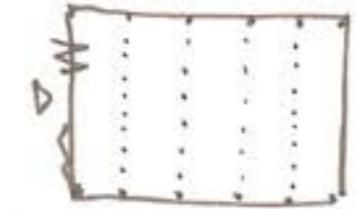


SQUARE BARNYARD



OR

OLD INDUSTRY HALL



HOW IT WORKS:

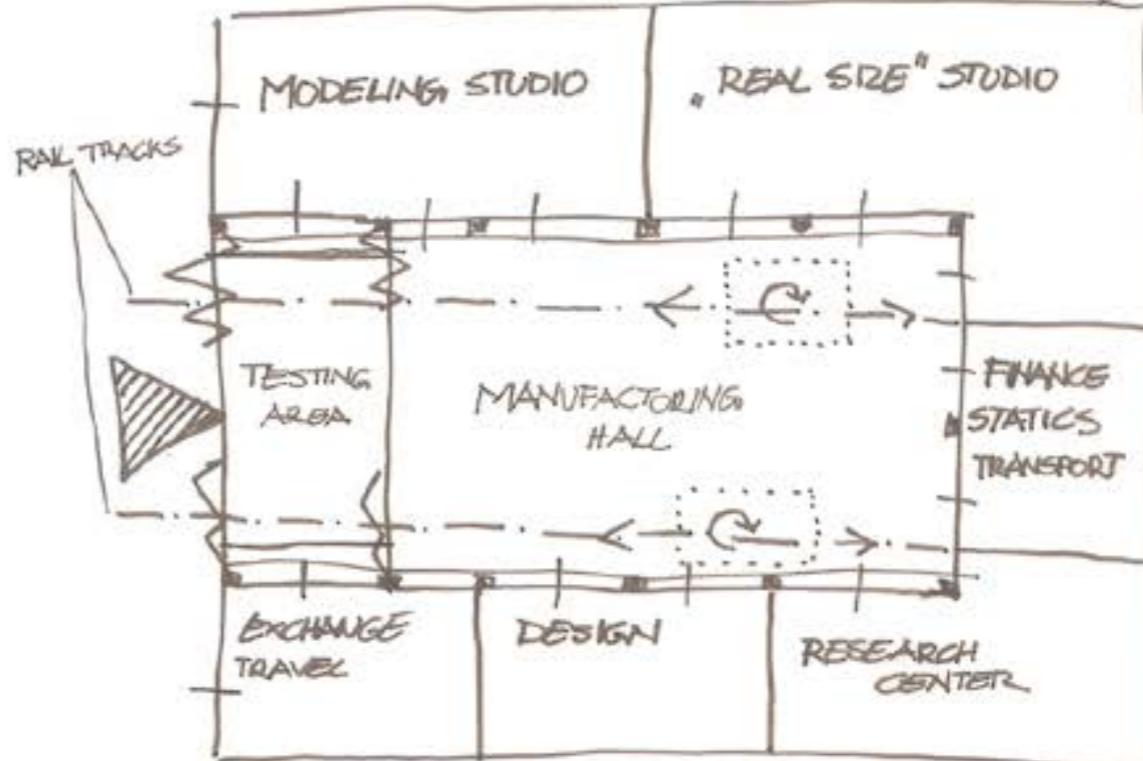
YOU WALK AROUND IN YOUR CITY AND KEEP YOUR EYES WIDE OPEN FOR AN OLD UNUSED BARN, INDUSTRIAL HALL OR ANY BIG EMPTY BUILDINGS.

NEXT THE AREA IS GETTING CHECKED IF THE TRANSPORT SYSTEM IS WORKING, THERE IS ENOUGH SPACE FOR THE INSTITUTES AND PLACES FOR THE STUDENTS.

THEN THE BUILDING WILL BE RESTORED TO ITS OLD BEAUTY AND SOME EXTRA ROOMS FOR THE INSTITUTES GET INSTALLED.

ALL THE INSTITUTES ARE LOCATED AROUND THE MANUFACTURING HALL, SO EVERY STUDENT IS ALL THE TIME IN TOUCH WITH THE ONGOING PROJECT.

THE BY-PRODUCT OF THIS PROJECT CAN BE TESTED IN AN EXTRA ROOM, IF THEY ARE ABLE TO STAND TEMP, WIND USW. AFTER THE TESTS, THAT PRODUCT CAN BE SHIPPED WITH THE HELP OF RAIL TRACKS. A CRANE IN THE HALL HELPS THE STUDENTS WITH HEAVY STUF.



TO BUILD CAMPUS CONCEPT

EVERY HUMAN IS SAME



OUR INTERESTS AND KNOWLEDGE
ARE SOMETIMES DIFFERENT...

...some...



KNOW HOW TO
TRANSPORT
THINGS.

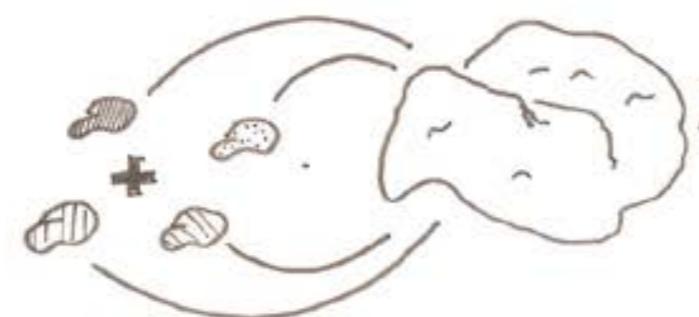


KNOW HOW TO
BUILD SKYSCRAPERS.



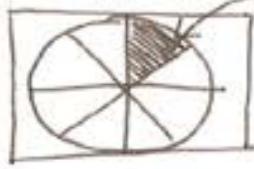
KNOW HOW TO
WRITE GOOD
TEXTS

LET'S COMBINE
THEM!



A BRAIN OF MANY
CAN WORK OUT MORE
THAN JUST ONE

INSTITUTS



CHOOSE YOUR INSTITUTS

GROUPS

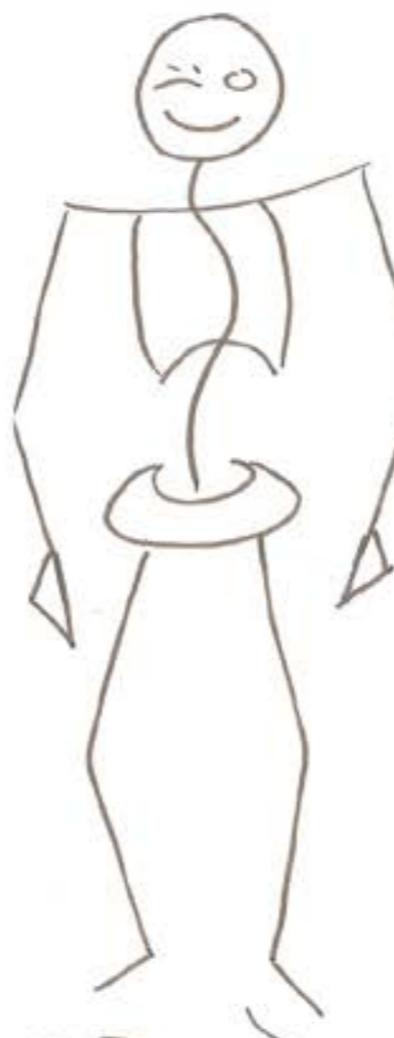


SELECT A GROUP

H E A D B B L Y C H E S T A R M S H O O P

THE ART

EVERY UNIVERSITY LIKE THIS USES THE BODY TO EXPLAIN WHAT THEY DO. IN 5 YEARS OF LEARNING EVERY STUDENT HAS THE POSSIBILITY TO BE EVERY MAIN BODYPART.



HEAD | THE HEAD KNOWS
WHERE TO GO

CHEST | KNOWS HOW
IT REALLY WORKS

ARMS | WORK
IT OUT.

BELLY | KEEPS ALL
TOGETHER

LEGS | BRINGS IT UP

TO BUILD

LEARNING SYSTEM.

ALWAYS POSSIBLE

TO CHANGE
GROUPS

H E A D B B L Y C H E S T A R M S H O O P

→ BE WHERE AND WHAT U WANT

H E A D C H E S T B B L Y A R M S H O O P

H E A D C H E S T B B L Y A R M S H O O P

INTERVIEW WITH ADEM, ART-TO-BUILD STUDENT

Wer bist Du?

Ich bin Adem, bin 23 Jahre alt. Bin Student an der arch to built Universität.

In welchem Semester bist du und was studierst du dort?

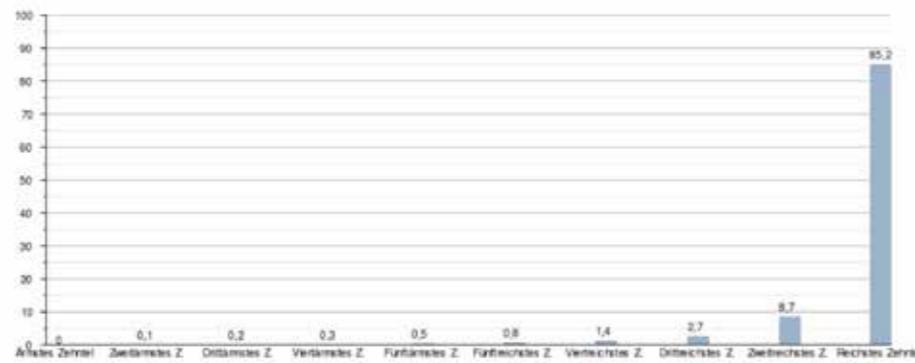
Die Frage ist so nicht zu beantworten, da es auf unserer Universität keine Richtigen Vorgaben bezüglich der Semester gibt.

Jedoch wenn ich auf der TU studieren sollte wäre ich im 4.Semester.

Wie unterscheidet sich der Studienplan von anderen herkömmlichen Universitäten? Gibt es ein spezielles Aufnahmeverfahren?

Am Anfang nach der bürokratischen Austauschphase wurden wir zu einem persönlichen Interview eingeladen. Die Aufnahmehälfte ist auf 100 Personen beschränkt. Die Fragestellungen haben sich auf aktuelle politische Ereignisse, soziale Lage, unserer architektonischer Vision,

sprachliche Kenntnisse und Technischen Erfahrungen bezogen. Schlussendlich wird man informiert ob man zu diesem Zeitpunkt schon geeignet ist um am Studium teilzunehmen. Anschließend wird man dann bereits über den Studienplan informiert.



Wie sieht dieser Studienplan aus?

Die Universität ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt, die man zu bestimmten Studienphasen belegen muss. Grundsätzlich ist es aber so, dass man am Anfang des Studiums einen Rundgang durch die komplette Uni macht, bei welchem man die Ansprechpersonen, die Mentoren, Professoren und das System kennenlernen. Der eigentliche Studienanfang läuft so ab, dass man in eines der großen Lernzentren eingeteilt wird. Die Einteilung folgt der Stärken des persönlichen Interviews. Meine Stärke war im sprachlichen und allgemeinem Bereich angesiedelt und so wurde ich in das Research-Center am Studienanfang mit anderen gleichgesinnten eingeteilt. So entstehen ganz am Anfang Studiengruppen, die aber nicht geschlossen arbeiten können, weil Sie als Gruppe ihre Inhalte täglich mit anderen Gruppen teilen und ergänzen muss. Wöchentlich gibt es dann eine Gruppenpräsentation, die aber spielerisch vorgetragen wird. So bleibt man auf dem Laufenden. Nach einer bestimmten Periode wird man in ein anderes Lerncenter eingeteilt und der Kreislauf beginnt von vorne.

Klingt Interessant, wie wird man bewertet ? Gibt es diese klassischen Endabgaben ? Gibt es Professoren die einen hassen und die man selbst nicht so gern hat?

Man ist zur gesamten Studienzeit von Kollegen umgeben, die ebenfalls als Lehrer fungieren, man lernt durch das Spiel durch das Probieren.

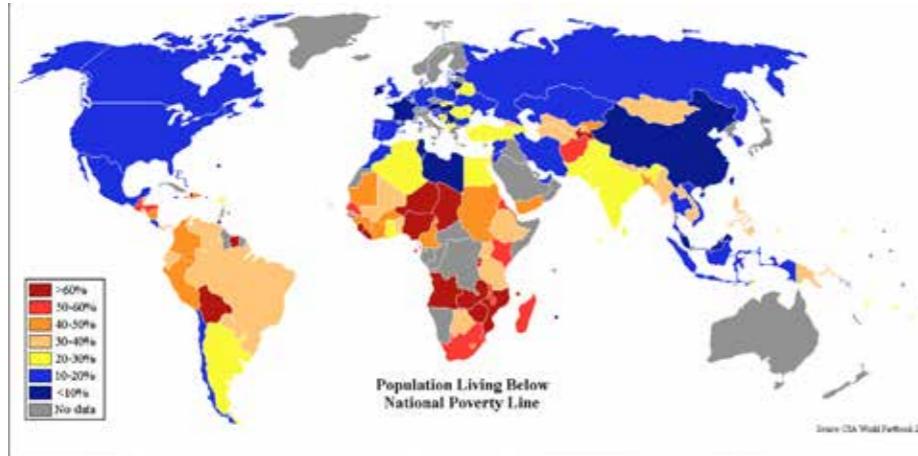
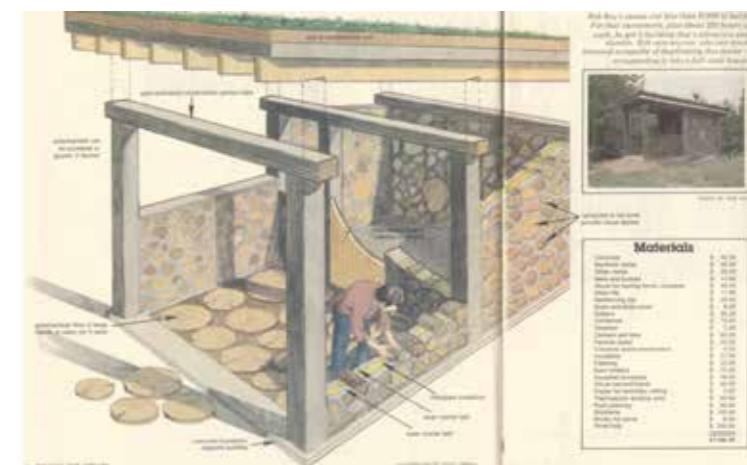
Es gibt klare Ziele, die man in der Gruppe erreichen muss, um auch eine positive Note im Endeffekt zu bekommen. Es gibt 4 Abschnitte in einem Studienjahr, welche zu einer Gesamtnote in einem Fach führen. Das bedeutet, dass man einen oder sogar zwei Abschnitte schlecht machen kann, solange man am Ende des Studienjahres zusammengerechnet positiv ist.

Das gibt dir als Student die Freiheit zu entscheiden, wie du ein einzelnes Projekt angehest. Zusätzlich muss man sagen, dass hier alle primär aus einem Grund da sind- um zu helfen. Wir werden quasi mit diesem Notensystem für unser soziales Engagement belohnt. Hassprofessoren gibt es keine, denn man spricht sehr offen mit den Professoren. Es herrscht keine klare Hirarchie. Je offener man ist, desto mehr lernt man auch von einander.

Die Professoren fungieren eher als Mentoren. Das heißt es herrscht eine Respektbeziehung aber es gibt keinen Hass oder sonstige negativen Energien. Man soll niemanden zu irgendetwas zwingen. Es gibt keinen klaren vorgeschrieben Lernweg. Wenn wir etwas Neues lernen, dann wird uns lediglich ein Weg des Schaffens gezeigt und uns erklärt, dass es nur ein Weg von vielen ist etwas zu lernen. Somit wird uns nahegelegt etwas selbst in die Hand zu nehmen und anzupacken.

Wie geht ihr ein Projekt an?

Das jetzige Projekt an dem ich arbeite, behandelt die Flutopfer in Bangladesch. Wir versuchen den Opfern gemeinsam eine Möglichkeit zu bieten, eine Behausung einfach, schnell und relativ billig zu bauen. Für dieses Projekt engagieren sich alle Lerncentren aus der Arch to built. Zurzeit bin ich im Researchcenter und arbeite eng mit den örtlichen Behören und Kontaktpersonen vor Ort zusammen, die uns ein klares Bild der Lage vor Ort beschreiben und erläutern. Wir versuchen im Researchcenter eine gute Basis und ein ständige Aktualisierung der Gegebenheiten vor Ort zu liefern. Diese Daten teilen wir an die anderen Lernzentren, die eben diese Daten benötigen um ein konkretes System zu entwickeln. Wöchentlich gibt es ein Gruppentreffen und einen Austausch, um gewährleisten zu können, dass man ständig bei einem Projekt auf dem Laufenden bleibt.



A-TEAM:

Touring for Engaged Architecture Movement

EXCURSION DESIGN

- **20-28 students.** divided into

4-6 groups

-approximately **3 weeks** abroad

Living with host families:

-understanding & learning more about the locals
-feeling comfortable

During the excursion, they will be divided into two big groups:

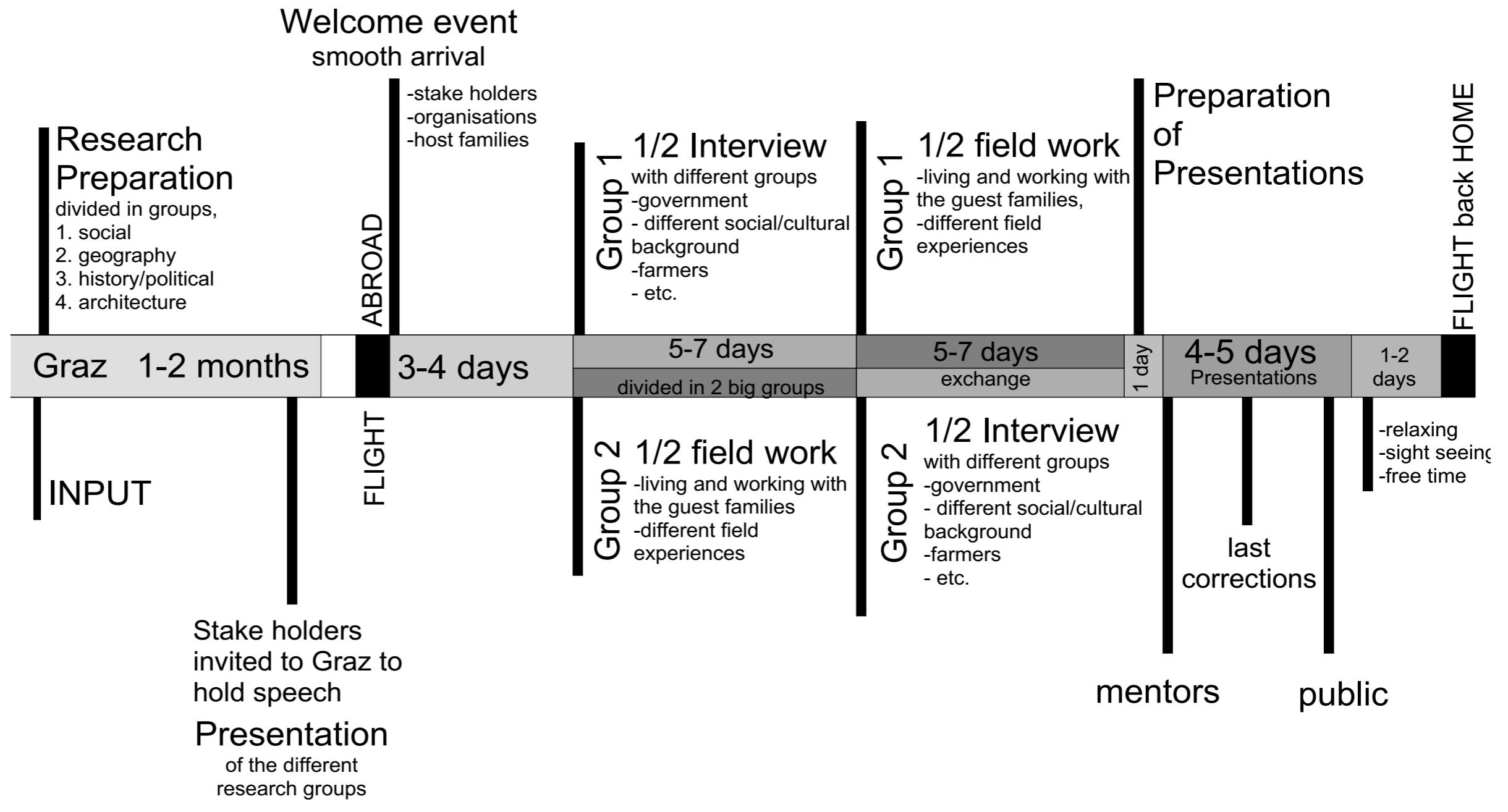
Group 1:
work with their host families on the fields

Group 2:
interviews with the locals
5-7 days later they will change groups.

Not only exchange their knowledge with the locals but the students will also learn new skills and awareness.

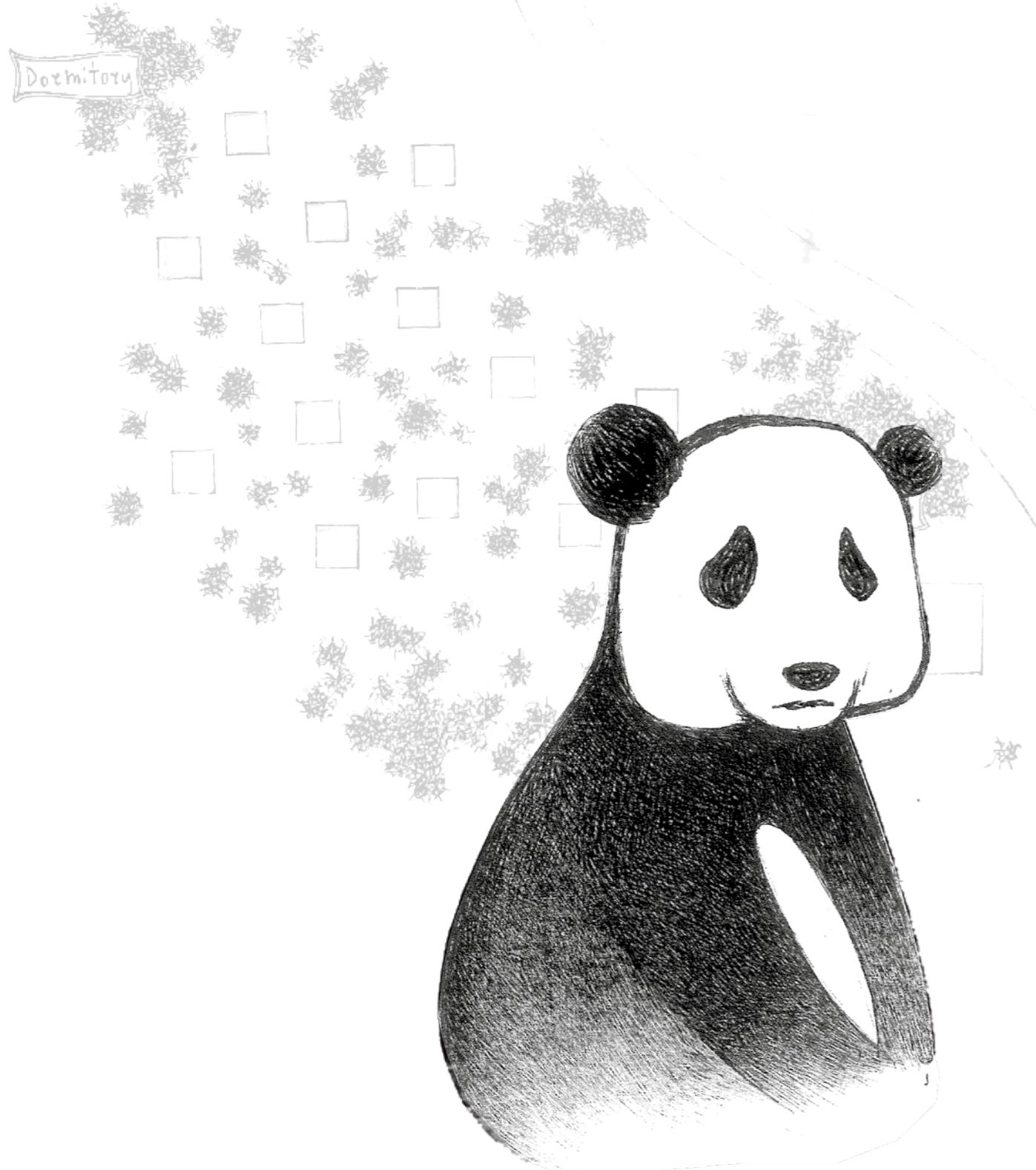
Goals

- exchange knowledge with the locals
- build new homes
- experience different ways of living



School of Pandas

RETREAT LEARNING



ABOUT THE SCHOOL OF PANDAS

PLAYING WITH ANIMALS
RELAXING THE MIND
ENJOYING THE SOUND OF
SILENCE

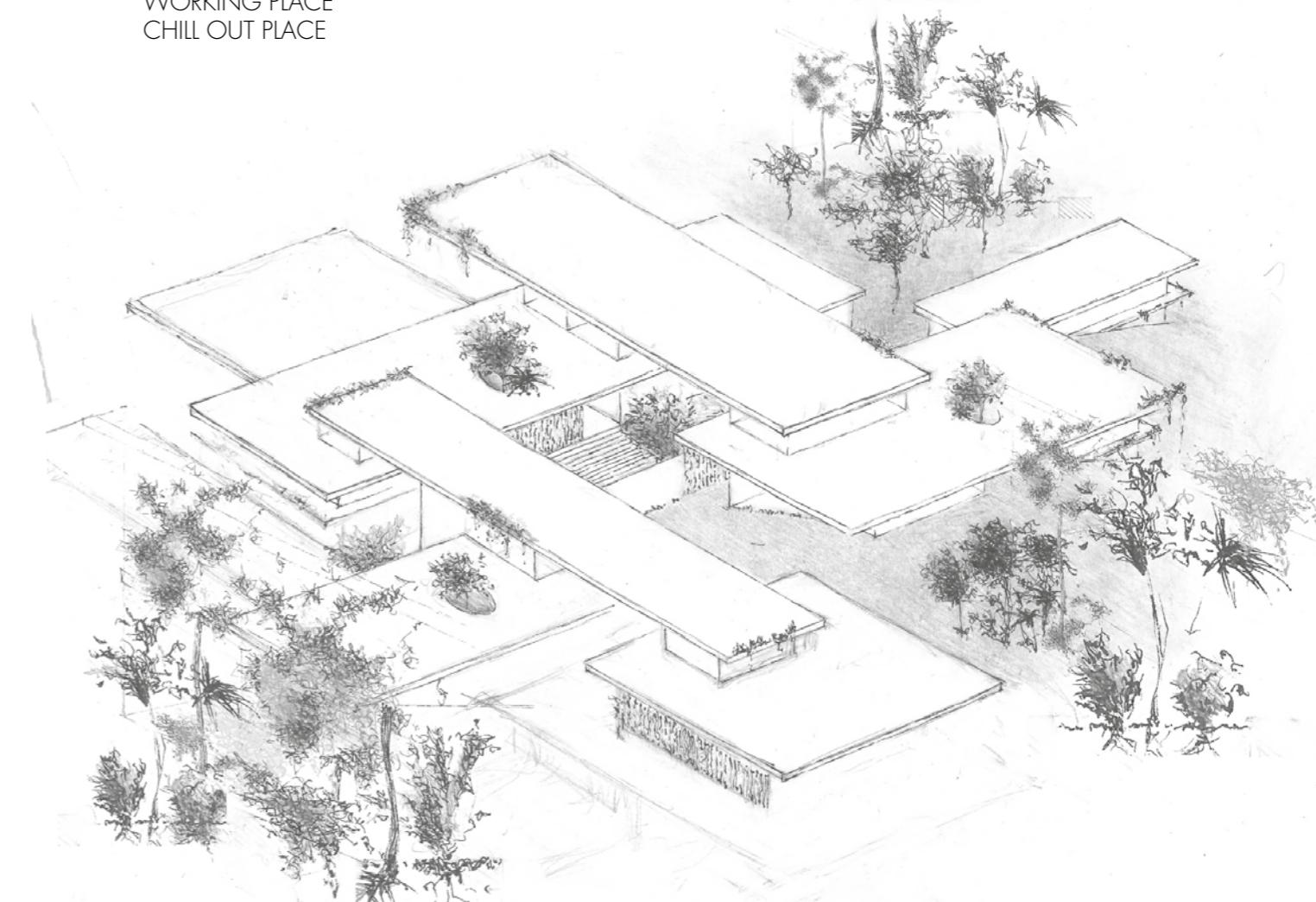
UNDERSTAND THE CONNECTION
BETWEEN ARCHITECTURE AND
LANDSCAPE

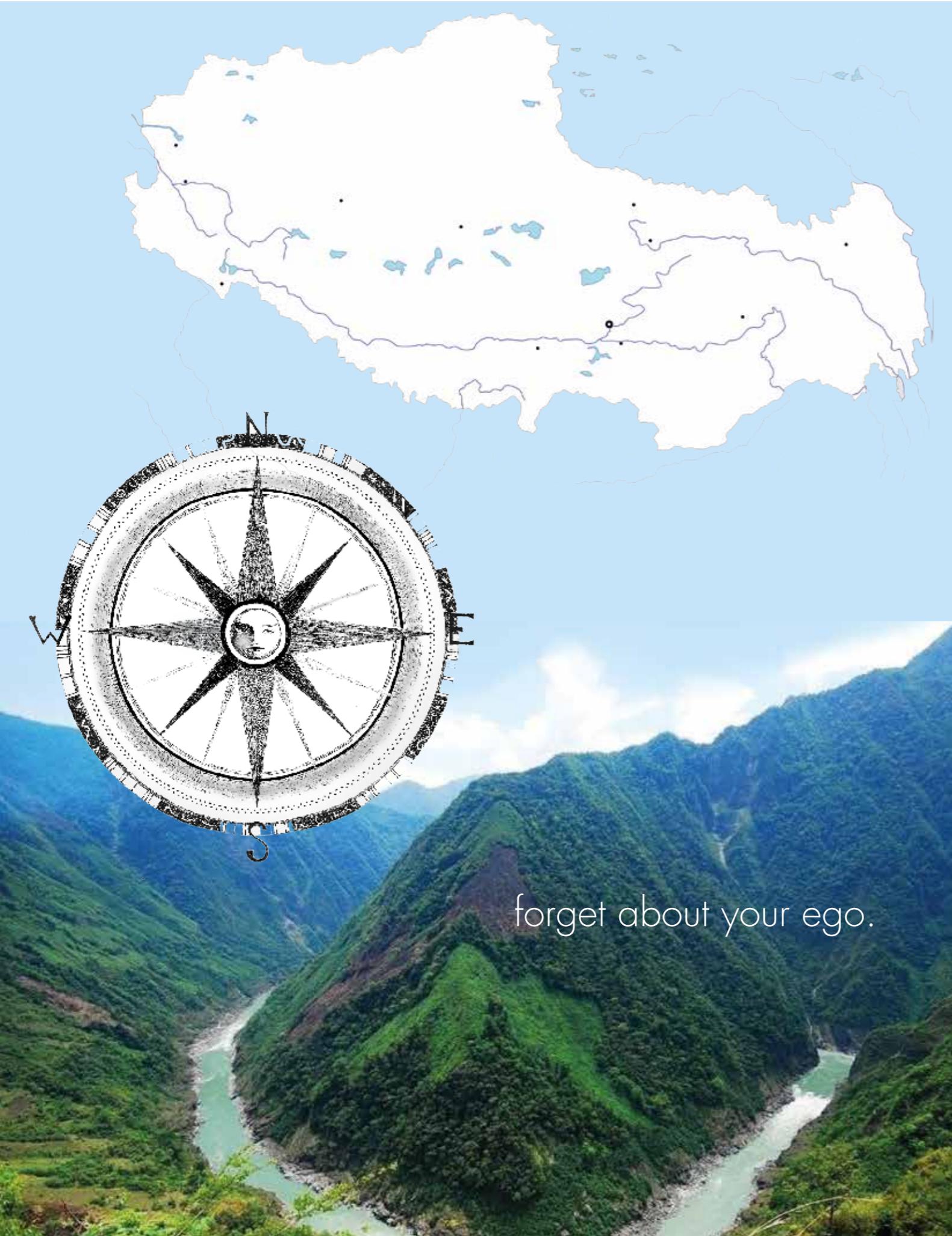
NATURE RELATED STUDYING IN THE
CENTRE OF THE TIBET FOREST

POSSIBILITY OF INTERACTING WITH
WATER AND THE FOREST

RETREAT FOR ARCHITECTURE
STUDENTS TO SPEND IX MONTHS
ABROAD IN AN INTENSIVE LEARN-
ING/LIVING ENVIRONMENT

SLEEPING PLACE
LEARNING PLACE
WORKING PLACE
CHILL OUT PLACE

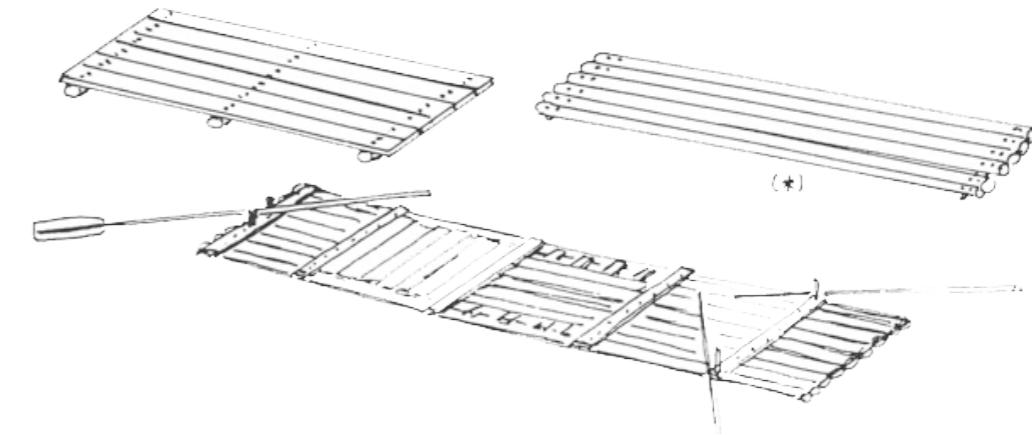




ABOUT TIBET

ARCHITECTURE IN TIBET

Architecture in Tibet contains Chinese and Indian influences but has many unique features brought about by its adaptation to the cold, generally arid, high-altitude climate of the Tibetan plateau. Buildings are generally made from locally available construction materials, and are often embellished with symbols of Tibetan Buddhism. For example, private homes often have Buddhist prayer flags flying from the rooftop. Religious structures fall into two main types: temples, which are used for religious ceremonies and worship; and stupas (Chörtens), which are reliquaries and symbols. Temples (gompas) come in a great variety of styles, generally reflecting local architectural traditions. The design of the Tibetan Chörtens can vary, from roundish walls in Kham to squarish, four-sided walls in Ladakh. In a few regions, especially Danba County, one may see tall and impressive stone towers, many over a century old. Typically, Tibetan structures are constructed of natural materials such as stone, clay, and wood. Since 1980, concrete has also come into use but so far is not widespread. The most desirable building sites are on elevated land facing south. Flat roofs are used in most parts of the central and western Tibetan plateau where rainfall is slight; however in the eastern Tibetan plateau where summer rains are heavier, sloping roofs, covered either in slate, shingles, or (increasingly) ceramic tile, are popular in some regions. In prosperous agricultural areas, private homes may have up to three stories. In herding areas where houses may be used only part of the year, they usually have only one story.



THE FORESTS

The forests of Tibet are mainly made up of spruces, fir trees, pines, larches, cypress, birches and of oaks. They are generally old, certain trees are more than two-hundred-years old.

The oldest forest zones are in U-Tsang and reach a density of $2.300\text{m}^3/\text{ha}$, the highest density of conifers of the world.

Those covered more or less 221.800 km^2 until 1949, when Tibet has been invaded by the Republic Popular of China. In 1985, those covered only 134.000 km^2 , that is to say a little more half, consequence of the construction of new roads in the areas far away from Tibet.

These roads are built by teams of engineers of the Chinese army, and their cost are devoted to the "development of Tibet".

The regeneration and the reafforestation were negligible because of the difficult conditions: the inclined relief, the ground, the humidity as well as the great temperature variations. Under such conditions, the effects of systematic demolition are irreversible.

FACTS ABOUT PANDAS

1. Panda Pigment — from pink to white and black, or brown

Not all giant pandas are black and white! A few are brown and white, but these are very rare. Pandas are born looking like baby badgers — fur-less, pink, and blind. The iconic black and white colour comes later, after about three weeks.

2. Panda Poop — 28 kilos per day!

Pandas can poop as much as 28 kilos/day. In the past the undigested bamboo pieces in the poop were made into picture frames and bookmarks — no, apparently they did not smell! A 45 kilo adult (and pandas can reach 150 kg) spends 12-16 hours eating between 10-18 kilos of bamboo a day. Panda's poop points in their direction of travel, so they can be easily tracked in the wild. Unfortunately, historically this led to them being more endangered, but now it aids researchers.

3. Pandas' Priorities — eating and sleeping

As about all a panda does all day is eat and sleep, you are best to get up early for a visit to a panda park, so you see them when they are active. This is another reason for pandas being rare: breeding is not high on their list of priorities. And with only a one day window a year for a female to conceive naturally, it is hardly surprising that pandas are an endangered species.

4. Prehistoric Pandas — around 1 to 2 million years

"Fossils of pandas were found that were between 1 and 2 million years old."* Once pandas were widely distributed across the whole of China. Now they only live in the wild in remote areas of China's Tibetan foothills.

5. Pandas have carnivorous teeth, but they eat bamboo and fruit.

Since giant predators like dinosaurs are no longer around, pandas didn't need to be as fast, and turned into vegetarian specialists to avoid becoming extinct themselves. It was a masterful "ploy", as their round, bamboo-munching faces have endeared them to humans, and we have spent more on

6. Pandas have so many fans because they look cute.

"The looks of a teddy bear" are what makes pandas so popular. Pandas appeal to our "cuteness receptors" because they have large, front-facing eyes, and are extremely furry, so we therefore think of them as cuddly and cute. This was the subject of a recent BBC1 study by scientist Gordon Buchanan, and this is why almost all of us like pandas.



PANDALATIONSHIP



ART TO BUILD COLLEGE

Phillip Mayr
Adem Ljubijankić
Ino Fatkić
Hannes Stockklauser
Aaron Mader



LEARNING FROM THE BAUHAUS

Tina Hirschmugl
Franziska Kozul
Bibiana Kienreich
Zija Lleschi
Sebastian Simon



A-TEAM

Donia Elmenshawi



SCHOOL OF PANDAS

Annalisa Cammelli
Matthias Haas



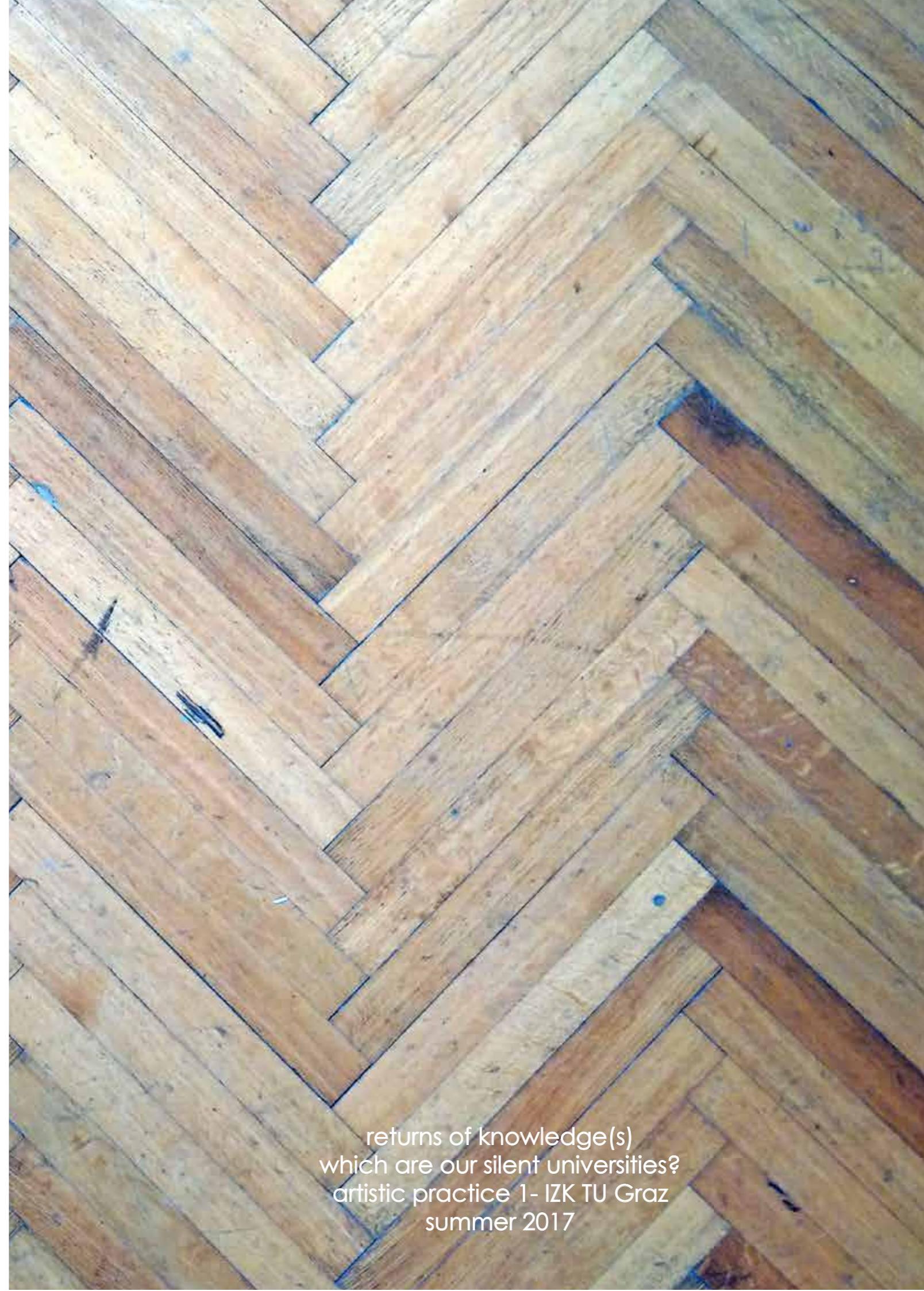
TOURGUIDE

Daniela Brasil



COVER

Dina Omerović



returns of knowledge(s)
which are our silent universities?
artistic practice 1- IZK TU Graz
summer 2017

CLIMBING
TREES

ABOUT LITTLE

Virtual

KNOWL
EXCH
LAT

M Modesty

SCHOOL OF PANDAS

VOLUNTARY

BE YOURSELF

NO PRESSURE

CART

WORK

LEARN

FREE TIME

BY WATCHING HIM

THINGS

Generosity

SOLIDARITY

ROUND TABLE

BE HAPPY

ALL OF MY GRANDPARENTS

QUESTIONING

compassion

ROLE MODELS